

Begleitgruppe Erasmus+ Hochschulbildung

2. Arbeitstreffen

14.7.2020 | 10 – 12 Uhr | online

Protokoll

Eröffnung und Feedback zum Protokoll [Volz]

- Der Start des neuen Programms Erasmus+ wird wie vorgesehen mit 1.1.2021 erfolgen; eine erste Version des Programmleitfadens 2021 wurde zur Kommentierung an die Nationalagenturen versendet.
- Aus dem letzten Protokoll kamen Rückmeldungen in Bezug auf das Profil der Begleitgruppe, dies wird in weiterer Folge gemeinsam besprochen werden. Gemeinsame Idee ist jedoch der informelle, zielorientierte Austausch zu Themen des neuen Programms und zu Initiativen im Umfeld. Hochschulen, OeAD und zuständiges Bundesministerium arbeiten mit einem gemeinsamen Blick auf die optimale und erfolgreiche Beteiligung an Erasmus+ 2021 – 2027.
- Dazu gehören Umsetzungsfragen (neue Formen der Mobilität, neue Zugänge zu Kooperationsprojekten) ebenso wie thematische Schwerpunktsetzungen in den Bereichen soziale Dimension, Inklusion, Nachhaltigkeit und Digitalisierung.

Offene Punkte vom letzten Termin

- **Koordination/Vorsitz**
 - Der Vorschlag aus dem ersten Meeting zur Benennung eines Vorsitzes (eine oder mehrere Personen) bzw. von Koordinatoren / Koordinatorinnen bleibt offen, die Frage steht in Zusammenhang mit der Definition des Aufgabenprofils der Gruppe. Zum jetzigen Zeitpunkt werden Meetings oder Absprachen formell vom OeAD koordiniert, inhaltlich soll das aber nicht ausschließlich der Fall sein bzw. bleiben.
 - Aufgabenprofil und Mitwirkende der Gruppe werden auf der OeAD Webseite (Erasmus+ für Hochschulen: <https://bildung.erasmusplus.at/de/hochschulbildung/erasmus-2021-2027>) einsehbar sein, die Mitwirkenden sind Expert/innen und Promotoren für das neue Programm.
- **Kommunikationskanäle**
 - Probeweise wird bis September eine Plattform auf www.slack.com erstellt; Informationen dazu werden ausgesendet. Die online Kommunikation kann den Austausch unter den Vertreter/innen stärken; zugleich soll ein nächstes Meeting physisch erfolgen.

Feedbackrunde

Brunner-Sobanski sieht die Rolle des Vorsitzes und das Aufgabenprofil der Begleitgruppe noch nicht klar formuliert. Wie gestalten wir die Rolle der Vertreter/innen? Welche Beratungsaktivitäten können übernommen werden? Wo kann es gegenseitige Unterstützung bei der Programmumsetzung geben? Können die EHR-Expert/innen als Beispiel dienen? Das vom OeAD verfasste Handout war sehr hilfreich, mehr Austausch zu konkreten Tätigkeiten und Funktion sind aber nötig.

Prem gibt zu bedenken, wie Tätigkeiten der Begleitgruppe nach außen wirken können. Der Arbeitsaufwand sollte nicht zu hoch sein (Aufwand-Nutzen-Relation). Es sei aber positiv, dass die Gruppe etabliert wurde und den Informationsaustausch zwischen BMBWF, OeAD und Hochschulen befördert.

Volz sieht die Gruppe in einer Wechselwirkung der Arbeit sowohl nach innen (= zwischen den Mitwirkenden der Gruppe) und nach außen vis-à-vis den Hochschulen; Themen und Fragen zum neuen Pro-

gramm können besprochen werden, etwa zu Kernthemen (Soziale Dimension, Nachhaltigkeit etc.); übersehen wir im Alltag etwas, wo es notwendig wäre sich auszutauschen? Was wünscht sich der Hochschulsektor von der bildungspolitischen Koordination? Wechselseitiges Sounding Board zwischen Hochschuleinrichtungen und BMBWF bzw. OeAD. Das Profil muss in den kommenden Wochen und Monaten erarbeitet werden.

Linhofer betont, dass die Gruppe gerade für Pädagogische Hochschulen ein wichtiger Ort ist, um sektorenübergreifenden Austausch zu pflegen; der Bereich der PHen wird oft vermisst und Kommunikationskanäle sind nicht klar; viele Beteiligte haben zu wenig Wissen zum neuen Programm und zur Herangehensweise.

Angeregt wird die Mitwirkung einer verantwortlichen Person für den PH-Bereich seitens des BMBWF.

Information und Austausch

Webinar European Student Card Initiative (<https://bildung.erasmusplus.at/index.php?id=5061>)

Feedbackrunde

Lichtmanegger meint, dass man als International Office auf die IT Abteilung angewiesen ist. Die IT-Abteilungen müssen dementsprechend konkrete Informationen zu den künftigen Anforderungen erhalten. Derzeit erscheint das als zu wenig konkret; die International Offices sehen sich in einer Warteposition. Zugleich hat die IT wenige Detailkenntnisse über Erasmus+. IT Abteilungen betreuen die ganze Hochschule und haben wenig Zeit, sich im Detail mit Erasmus+ auseinanderzusetzen;

Brunner-Sobanski sah das Webinar als hilfreich an, um einen Überblick zu bekommen; die IT wurde einbezogen und meinte, dass es ein großes Projekt werde und einige Abteilungen betreffen. Ein Schreiben des Ministeriums an die Hochschulen mit Ersuchen um Nennung von IT Kontaktpersonen wäre wichtig, die Aufgaben können nicht ausschließlich von den International Offices getragen werden;

Auf Nachfrage, ob die Befragung der Hochschulen schon ausgewertet wurde und eine Zusammenfassung der Rückmeldungen möglich wäre, erläutert Harringer, dass das noch offen ist.

Linhofer sieht aus Sicht der PHen die Notwendigkeit auch die zuständige Person für PH-Online im BMBWF einzubinden; PH-Online kann nicht autonom geändert werden.

Für Harringer ist die Einbindung der IT Abteilungen essentiell; je nach Hochschultypus (eigene / externe / gar keine Software) werden im Herbst Webinare zielgruppenspezifisch stattfinden, die jeweiligen IT Abteilungen mögen unbedingt teilnehmen; Grundlage dafür wird auch die o.a. Auswertung sein.

Es ist derzeit noch nicht bekannt, bei welchen Applikationen und wann der Erasmus Student Identifier(ESI) notwendig sein wird; es wird seitens der Digital Officer versucht mehr Informationen dazu zu bekommen und welche Organisationseinheiten für die Bereitstellung des ESI eingebunden werden müsse.

Harringer weist auf das Competence Center von Erasmus without Paper (EWP) hin (<https://wiki.uni-foundation.eu/display/EWP>), wo bereits jetzt Informationen für die IT Abteilungen (<https://wiki.uni-foundation.eu/pages/viewpage.action?pageId=1148013>) zu finden sind; bei den APIs zum Learning Agreements kann es zu Nachjustierungen kommen (die exakten Inhalte des OLA wird derzeit gerade endgültig geklärt), aber prinzipiell lässt es sich alles vorbereiten.

Hinterleitner erwähnt die deutsche Online Plattform PIM (<https://pim-plattform.de> bzw. Arbeitsgruppen-Meeting <https://www.myacademic-id.eu/images/PIM-Berlin.pdf>); die Plattform richtet sich auf die Digitalisierung von Hochschulprozessen aus; als übergeordnetes Projekt zur Übertragung von erbrachten Studienleistungen zwischen den Campus Informationssystemen der Hochschuleinrichtungen einerseits und internationalen Plattformen (wie z.B. EMREX) andererseits.

Webinar Wintersemester und Covid-19 (<https://bildung.erasmusplus.at/index.php?id=5064>)

- EK sieht weiterhin physische Mobilität vor, doch die Lage wird beobachtet.

Feedbackrunde

Bauer merkt an, dass die Planbarkeit der Lehrendenmobilität ein zusätzliches Problem zur Studierendenmobilität darstellt und konkrete Informationen benötigt werden. Im PH-Sektor sind Auslandsdienstreisen bis auf weiteres verboten.

Webinar Studierendenmobilität neu (<https://bildung.erasmusplus.at/index.php?id=5065>)

- Die Laufzeit der Mobilitätsprojekte (KA131, bisher KA103) soll 26 Monate betragen, es wird keine 16- oder 24-Monatsverträge geben. Aus budgetären Gründen sollte aber im Hochschulsektor weiter in Studienjahren „gedacht“ werden, da jährlich neu beantragt werden kann.
- Blended Intensive Programmes: es braucht keine gesonderten Anträge; geplant ist eine vereinfachte Integration in den Antrag für KA131 (aktuell KA103); im Falle einer Organisation durch die Hochschule müssen zwei Partnerorganisationen aus anderen Ländern am Programm mitwirken; Kostenersatz erfolgt über Organisationspauschale für die koordinierende Hochschule sowie über Mobilitätszuschüsse für die beteiligten Studierenden und Lehrenden.

Feedbackrunde

Linhofer merkt an, dass das Webinar zur Studierendenmobilität neu gut strukturiert und organisiert war. Es wird erneut das Anliegen deponiert, dass den Pädagogischen Hochschulen in Erasmus+ ab 2021 ausreichend Handlungsspielräume zur autonomen Nutzung der EU-Mittel gegeben sein müssen, wenn die Internationalisierung des Sektors erfolgreich weitergeführt werden soll.

Dem von Hochschulen geäußerten Wunsch nach einer Schulung bzw. einem Webinar zum Mahnverfahren wird der OeAD gerne entsprechen.

Nachfragen zur Gestaltung von Konsortien. Siehe aktuell im [Erasmus+ Programme Guide 2020](#), S. 34 f., 41 f. und 270 f. zur Akkreditierung von Konsortien im Hochschulbereich. Volz gibt an, dass in Deutschland aktuell einige Mobilitätskonsortien tätig sind, die sich jedoch lediglich auf Praktika konzentrieren; Hochschule Karlsruhe leitet z.B. für Baden-Württemberg ein derartiges Konsortium.

Status Quo Erasmus+ ab 2021 | aktueller Stand

- **Kooperationsprojekte [Österbauer-Vabitsch]**
 - Im Spätherbst 2020 wird der erste Call für das neue Erasmus+ Programm erwartet;
 - Es sind wenige neue Informationen zur Leitaktion 2 veröffentlicht worden;
 - „Cooperation Projects“ sind im neuen Programm vorgesehen – mindestens 3 HEI aus 3 Programmländern müssen an diesen transnationalen Projekten teilnehmen;
 - Je nach Ausrichtung und Projektvolumen werden Projektarten dezentral (auf Ebene der Programmländer und nationalen Agenturen) oder zentral verwaltet (Vertragnahme durch Brüssel);
 - Sustainability, Inclusion und Digitalisation sind Themenschwerpunkte;
 - Ein zusätzlicher Call für Strategische Partnerschaften ist für Mitte Oktober geplant und wird Ende August veröffentlicht;
 - Schwerpunkte sind:
 - i. Digitales Lernen für die Schulbildung, Berufsbildung, Hochschulbildung
 - ii. Kreativität und Kultur für die Erwachsenenbildung und Schulbildung
 - Erwartet werden Projekte mit einer Förderung von bis zu 150.000 Euro pro Projekt, möglicherweise auch mehr.

- **Internationale Dimension und zentrale Aktionen** [Friedrich]
 - Für 2021 wird es noch keinen Call für die Internationale Mobilität (KA107, dann KA171) und für Capacity Building in Higher Education geben, da diese Aktionen aus unterschiedlichen Finanzinstrumenten anderer Generaldirektionen finanziert werden.
 - Capacity Building in Higher Education wird voraussichtlich geteilt in
 - Strand 1: kleine Projekte mit einem Budget zwischen 100 000 und 400 000 Euro zwischen mindestens je einer Hochschule aus zwei Programmländern und zwei Hochschulen aus mindestens einem Partnerland, mit einer Laufzeit von drei Jahren;
 - Strand 2: Projekte mit Budget zwischen 400 000 und 800 000 Euro, Laufzeit bis vier Jahre;
 - Für die European Universities wird es keinen Call geben, da man erst die laufenden bzw. genehmigten Allianzen beobachten und evaluieren möchte.
 - Wissensallianzen gehen in die Schiene der „Cooperation Projects“ (zentral) auf;
 - Die Aktion Erasmus Mundus Joint Master findet man in der Zukunft unter der Leitaktion 2; wird Teil des ersten Programmaufrufs im Herbst sein, Masterstudiengänge sollen über sechs Jahre finanziert werden;
 - Auch Jean Monnet Aktivitäten werden Teil des Calls im Herbst sein; während Jean Monnet für Hochschulen weiterhin international ist, wird die neue Aktivität „Jean Monnet für Schulen“ nur Schulen aus Programmländern offenstehen.
- **Begleitaktivitäten (EHR/Bologna)** [Volz]
 - Leitaktion 3 wird auch im neuen Programm Erasmus+ 2021 – 2027 Aktivitäten in Bezug auf politische Reformen (Policy Support) unterstützen.
 - Sonderaufrufe für die Leitaktion 3 sind möglich
 - Das aktuelle [Bologna-Projekt 3-INT-AT](#) läuft ebenfalls im Rahmen der Leitaktion 3 und noch bis (mindestens) Ende des Jahres, die bildungspolitische Steuerung liegt im BMBWF.
 - Am 22.10. wird der Bologna Tag 2020 als Hybridveranstaltung abgehalten; Dank an Dobernig und Roither für die Vorbereitungen und das Hosting an der FH Wiener Neustadt.
 - Erasmus Charter for Higher Education (ECHE): Ergebnisse werden bis Oktober erwartet.

Ausblick und Folgetermin

- Mayr lädt ein, die Universität Salzburg als Austragungsort für das nächste Treffen der Begleitgruppe vorzusehen; der Termin ist nunmehr mit **16. September, 13 – 15.30 Uhr** fixiert. Roither merkt an, dass mittels Workshops die Frage des Aufgabenprofils effizient und konkret bearbeitet werden könnte; dies wird Teil der Agenda sein.
- Kommunikation: Bildung von Untergruppen virtuell und real möglich (Slack bzw. nächste physische Treffen); etwa zu Fragen der Digitalisierung, Inklusion, Green Erasmus und Nachhaltigkeit.
- Prem möchte die Diskussion um die Konsortien weiterführen und genauere Vorstellung zu Finanzierung und Aufgaben der Institution(en) erhalten; Studierendenmobilität neu als ein weiteres Thema des nächsten Meetings wird ebenfalls fixiert.
- OeAD Hochschultagung: Termin ist der 3. November, die Veranstaltung wird hybrid stattfinden (<https://oead.at/de/veranstaltungen/detail/2020/11/03/save-the-date-hochschultagung-2020-1>).

Anwesend:

Thomas Bauer (Pädagogische Hochschule Wien)
Elisabeth Brunner-Sobanski (Fachhochschule Campus Wien)
Katharina Devich (Universität Innsbruck)
Margit Dirnberger (OeAD-GmbH)
Karin Dobernig (Fachhochschule Wiener Neustadt)
Martina Friedrich (OeAD-GmbH)
Elmar Harringer (OeAD-GmbH)
Katrin Hasenhündl (Universität für Bodenkultur/BOKU)
Lukas Hefner (Wirtschaftsuniversität Wien)
Christine Hinterleitner (Universität Linz)
Martin Jandl (Sigmund Freud Privatuniversität)
Angelika Köpf (OeAD-GmbH)
Susanne Lichtmannegger (Management Center Innsbruck)
Susanne Linhofer Pädagogische Hochschule Steiermark)
Evelin Macho (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung)
Peter Mayr (Universität Salzburg)
Heidrun Mörtl (Medizinische Universität Graz)
Julia Österbauer- Vabitsch (OeAD-GmbH)
Sabine Prem (Technische Universität Graz)
Andrea Radl-Melik (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung)
Gabriele Reinharter-Schrammel (Akademie der Bildenden Künste Wien)
Michael Roither (Fachhochschule Burgenland)
Gerhard Volz (OeAD-GmbH)

Entschuldigt:

Manuela Fried (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung)
Birgit Hernády (Fachhochschule Joanneum)
Karin Krall (Universität Wien)
Berta Leeb (Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz)

für das Protokoll: Angelika Köpf (OeAD-GmbH)